

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 853 A. H. Francke an C. H. von Canstein 20.04.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7598

neccius) noch diese woche hier bleibet, und vor der konigin den künftigen Sontag predigen wird. Er hatt unter andern bey dem konig gesuchet den H. abt breithaupt im kloster adjungiret (cj: zu) werden. Es wird wohl (nicht) leicht ein unverschämpter geist, der sich an nichts kehret, was ihm auch begegnet, sich gefunden haben (Satz?).

(o.U.)

853.

(Francke u. a.)

(C 171 : 92 A a)

(o.A.)

(o.O.; Halle,) d. 20. Apr. 1718 über Leipzig

Ewr.Gn. habe ich gestern mit der ord. Post geschrieben, u. einen Brief an den H. v. N. mit eingeschlossen. Es war keine Zeit, daß ich erst wegen des Hauptpuncts von H. (Abk: Heineccius) hätte mit Mhnn. Collegis conferiren können. Ja nachdem ich die Briefe geschlossen, habe ich noch erst mit mehrer Gewißheit versichert werden wollen, daß die Sache allerdings veste u. die vocatio ipsa wirklich in seinen Händen sey, item: es sey an die Regirungen geschrieben, wenn Stiftungen vacant werden, daß eine solche gleich ihm zum salario befohlen mit namen genennet. Denn solche lassen sich nicht begnügen, wie H. D. Br. oder wie andere die sich in das ietzgedachten besoldung theilen, oder wie andere, die auf eine aufgehende besoldung warten. Nun haben mich die Gedanken von den gräulichen suiten u. von der in ipsa viscera causae DEi eindringen(b)den corruption diese Nacht wenig schlaffen lassen, weswegen ich denn auch dieses Schreiben nachsenden wollen, u. zwar praesentibus Dr. Decano Langio, Dn. D. D. Ant. Mich. et Herrenschmidio. An meinem theil bin ich heute nacht sehr darin gestärcket worden, daß allerdings nöthig sey, daß wir alle hervortreten, und was wir haben contra mentem et vitam carnalem des Mannes nach der Wahrheit u. mit allem candore dem K. vor augen legen, als das gantze und an sich auch zum höchsten validum gültige momentum, daß der Mann als ein offener corruptor iuventutis zur Professione Theologiae gantz untüchtig sey. hierin sind meine Hh. Collegen allemiteinander enig, u. wünschen u. bitten daß doch ja der H. v. N. die communicirten briefe wenn es die Sache also erfordert, u. das malum nicht anders gehindert werden (c) kan, dem K. gezeiget werden, als wofür wir alle stehen, u. parat sind zu bekennen, wofür wir den Mann aus seiner bißherigen lebensart u. beständigen wandel erkennen; der auch mit aller Macht widerstanden, als ich in die Stadt kommen, wovon ich auch seinen original=brief in händen habe. Es ist sehr glaublich aus den reden, die hier gehen, daß er dem Dr. br. wird adiungiret u. Prof. Primarius ad Senior künfftig werden sollen, post Breith. oder Antonium, NB. er ist jünger als wir alle miteinander, welches eine öffentl. Prostitution (?) vor der Kirche ist da wir bey der Prof. über 50 ja biß 60 Jahr alt worden; er ist 42 Jahr. Das Hillerslebische ist auch dabey; das wird er an sich ziehen u. er thut von keinem Gelde rechnung; quod notum. (d) P.S. Daß doch ja von meinem gestrigen briefe was diesen punct betrifft auch Hn. v. N. seinem eine Copey genommen werden, auch von den

originalien der Zeugnisse copia fidemata. Daran ist hoch gelegen, daß uns ja diese Zeugnisse nicht aus den Händen kommen. NB. dem K. vorzustallen, daß herr D. Br. herkommet, u. list umsonst, H. Pr. Mich. u. Lange haben so wenig, daß sie von der besoldung nicht auskommen können, H. Pr. Herrenschmidt hat nichts, thun doch alle ihr amt treulich; dieser hat mehr als 1000 thlr. einzunehmen, u. sucht noch mehr; woraus er ja zu erkennen. Der Mann hat keine kinder u. familie (!) hat die stärkste Einnahme unter allen u. ist ein solcher debauchant, daß er mit Schulden unglaublich beladen ist, u. ihn niemand gern borget.

(gez.) D. Joachim Lange Decanus. D. Paulus Antonius. A H Francke. D. Jo. Henr. Michaelis. J. Dn. Herrnschmid D.

854.

(C 3 s 702)

Berlin, den 23. april 1718

hertzgeliebster freund.

weilen ich in sorge stehe, die zeit mochte mir zu kurtz werden, nach meinem verlangen auf den einhalt dero vorigen schreiben zu antworten, So mache vor allem den anfang von dem allernotwendigsten, nemblich was ihre schreiben vom 19. und 20. dieses erfordern. 1/ ich wüdsche von hertzen, daß H. bastineller das geld möge ausgezahlt haben und Es also des H. Mylii hülfe nicht ferner bedörfe. Sonsten war meine absicht, daß er ein solches noch gegenwärtig mochte helfen befördern. Solte Es denn nicht erfolgen, So werde wie billig bemühet seyn, daß ichs von ihm austreibe. Ich hätte mich, ich weis nicht was, ehe versehen als dergleichen. was man aus der erfahrung lernet, das hatt man gewiß gefaßet. 2/ H. (Abk: Heineccius) betreffend So soll Er morgen, wie gemeldet vor der konigin predigen. Er muß was suchen, ob Es aber die professio Theologica sey, daran zweifle ich noch sehr, weilen ihm damit nicht gedienet seyn kan, nach dem zustand seines gemüthes. Er hatt selbst (703) an einem orth gesaget, Er würde dabey nichts gewinnen, wüßte also nicht, worum er es begehren solte. der konig hatt expresse dem H. v. n gesaget, es solte nicht geschehen, sondern die Theol. facultat würde darüber gefraget werden. darauf ist Sich aber nicht zu verlassen. das allerwahrscheinlichste ist, Er suche H. D. breithaupt adjungiret zu seyn, üm nach Magdeburg zu kommen, sein gottloses leben fortzuführen auf allerley art und weise, folglich ins kloster einzudringen. Er hatt sich gegen jemand entfallen lassen, daß ihm eine instruction wegen gewisser kloster affairen ins Wolfenbuttliche die der H. v. Ilgen aufsetzt, solte gegeben werden, vielleicht daß Er in einer intrigue in solchen landen soll gebracht werden, und daß in solchem respectu, ihm hofnung zum genuß einiger stiftungen gemacht wird. was dieses letzere anlanget, bauet er gewiß auf den Sand. gleich diesen augenblick saget mir H. Laurentium der von potzdam komt, daß ihm ein officire (!) versichert, Heineccius suche general Superintend (704) in pommern zu werden, und wolte Er einmahl von halle weg. Ich dencke, Er habe den ort verhöre(cj:t) und sey es Magdeburg: doch will Er seine subsistentz daselbst finden, muß Er ja notwendig den todt des H. D. breithaupts abwarthen. dem allen sey nun wie ihm